

**Schreiben Seiner bischöfl. Gnaden, des  
hochwürdigsten Herrn Dr JOHANNES  
MARIA GFÖLLNER, zum Jubiläum  
der Quartalschrift.**

LINZ, 4. Dezember 1926.

An die

REDAKTION DER „THEOLOGISCH-  
PRAKTISCHEN QUARTALSCHRIFT“

in

LINZ.

Als Diözesanbischof nehme ich mit doppeltem Interesse die hochehrfreuliche Gelegenheit des Doppeljubiläums der „Theologisch-praktischen Quartalschrift“ wahr, die Redaktion zu ihrer überaus segensreichen und erfolgreichen Arbeit herzlichst zu beglückwünschen.

Was der Zeitschrift von jeher einen auszeichnenden Vorrang verliehen hat, das war ihre treukirchliche Haltung nach dem Grundsatz: „Sentire cum ecclesia.“ Das war ihr wissenschaftlicher Adel, aber auch das Geheimnis ihrer weiten Verbreitung und ihres einflußreichen Ansehens.

Der hochwürdige Klerus, oft vor schwierige Zeitfragen gestellt und zu praktischer Stellungnahme gedrängt, bedurfte einer zuverlässigen Orientierung im kirchlichen Sinne; er fand sie stets in den führenden Leitartikeln und in den zusammenfassenden Urteilen der Kirchlichen Zeitläufe,



in denen die unverrückbaren kirchlichen Grundsätze gleich einem Polarstern zielsichere Weisung boten. Die wissenschaftlichen Artikel sodann folgten in unentwegter Treue der Führerin unter den theologischen Disziplinen, der katholischen Dogmatik; und wenn der im reichen Arbeitsgebiete der praktischen Seelsorge stehende hochwürdige Klerus beruhigenden Aufschluß suchte über heikle Gewissensfälle und seelsorgliche Probleme, fand er sie jederzeit in der Quartalschrift wie in einem kirchlichen Nachschlagewerke.

Das sind bleibende Dienste, welche die Zeitschrift nicht nur den vielen tausenden Abnehmern erwies, sondern wofür ihr der besondere und wärmste Dank des Episkopates gebührt; denn die Kirche Gottes bedarf nicht nur gebildeter, sondern noch viel mehr kirchlich gesinnter Priester.

Ich schätze mich deshalb glücklich, die Zeitschrift, an deren Leitung mitzuarbeiten ich ehemals das Glück hatte, jetzt von meiner Diözese aus wie einen Leuchtturm der Wissenschaft weithin glänzen und strahlen zu sehen, der das Dunkel der verworrenen Zeiten aufhellt, vor Abwegen bewahrt und in den sicheren Port katholischer Wissenschaft geleitet.

Möge der Zeitschrift ein wachsender Leserkreis für weitere Dezennien beschieden sein ad maiorem Dei gloriam et in salutem animarum plurimarum!

Mit bischöflichen Glück- und Segenswünschen  
geharre ich

† JOHANNES MARIA GFÖLLNER

Bischof von Linz.